Gerichtsverhandlungen.

Die Kieler Werftaffäre vor dem Schwurgericht.

(Telegr. Bericht.)

S. & H. **Kiel**, 2. Dez.

(Nachdr. verb.)

Am heutigen 25. Verhandlungstage führt der Verteidiger Justizrat Schirren sofort nach Eröffnung der Sitzung in seinem Plädoyer fort, indem er ausführt: Die Werft sei nicht imstande, durch genaue Angaben zu bestätigen, daß eine Unterschlagung stattgefunden habe. Die Staatsanwaltschaft habe Riecken als einen lüchtigen Beamten bezeichnet, er müsse daher darauf dringen, daß ihm Ersatz geleistet werde und behalte sich vor, für ihn eine Entschädigung zu beantragen. Wem die einzelnen Posten auf der Werft gehörten, darüber seien sich selbst die juristischen Kapazitäten der Werft nicht einig. Der Staatsanwalt hat den Widerruf des Angeklagten Chrunst als Schwindel bezeichnet. Das ist der

Subjektivismus unseres Berufes,

warum denn immer gleich so hart. Vor wem machen heute Gerichte Halt, vor niemand, auch nicht vor Unterbeamten. Es ist ein Fehler, Berliner Beamte hierher zu schicken, da wären Kieler Beamte besser am Platze gewesen, sie hätten sich mit dem Zeugen Streit nicht eingelassen. Ich bin 30 Jahre lang vorher nicht auf der Werft gewesen, bei meinem ersten Male aber habe ich mich überzeugt, daß die Kontrolle nur für Leute im Cylinder und für solche in Lumpen da war. Sie kamen nicht herein, wohl aber die, die spionieren oder stehlen wollten. Im Kladderadatsch ist der Ausdruck Meschores auf den Reichskanzler angewandt worden, auf wen Balbois bezogen wurde, will ich nicht erwähnen. Sie sehen also, daß man diese Worte in jeder Weise verwenden kann, wenn man sich an ihren Gebrauch gewöhnt hat. Eine derartige Verquickung von Zivil- und Strafprozeß, wie wir sie hier erlebt haben, ist mir noch nicht vorgekommen. Wannowskis Interesse war immer nur auf das eine Ziel gerichtet. Ein Polizeihund ist schließlich lange nicht so gefährlich, wie ein Mensch. Der Untersuchungsrichter ist der Unparteiische, seine Gehilfen dürfen aber nicht von anderer Seite Befehle erhalten, wie hier vom Reichsmarineamt. Der Verteidiger schließt sein 3½stündiges Plädoyer mit der Bitte an die Geschworenen, alle Schuldfragen bezüglich des Riecken und Chrunst zu verneinen. Darauf plädiert Rechtsanwalt Hansom für den Angeklagten Fahrsbutter.

*

Im Kieler Werftprozeß ist das Urteil heute in später Nachtstunde zu erwarten. — Da einer der Verteidiger, Justizrat Wallach, an Herzaffektionen litt, mußte gestern die Sitzung auf heute (Freitag) vorm. 8 Uhr vertagt werden.

Der Privatsekretär des Grafen von der Schulenburg vor Gericht.

(Telegr. Bericht.)

S. & H. **Stendal**, 2. Dez.

(Nachdr. verb.)

In dem großen Schwurgerichtssaal des hiesigen Landgerichts trat heute die Strafkammer des hiesigen Landgerichts zusammen zur Verhandlung eines umfangreichen Strafprozesses, der sich gegen den bisherigen Privatsekretär des bekannten Landrats Grafen von der Schulenburg auf Beetzendorf, Karl Riebau, richtete. Der Angeklagte, der früher Anwalt, Rechnungsführer und Privatsekretär auf den großen Gütern des von der Schulenburgschen Fideikommisses in der Altmark war, ist der Untreue, Beiseiteschaffung von Urkunden usw. beschuldigt. Zu dem Prozesse sind von der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung über 120 Zeugen geladen. Zum Zwecke der Prüfung der einschlägigen Bücher, Belege 2c. sind mehrere Bücherrevisoren von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen in Halle, sowie aus Stendal, Magdeburg und Salzwedel erschienen. Der Angeklagte ist ein kleiner, gedrückt und verschüchtert aussehender junger Mann, der bei seiner Vernehmung angibt, daß er in Schnackenburg a. d. Elbe geboren und im Jahre 1888 auf das Landratsamt in Salzwedel als Kanzlist gekommen sei, dem Graf v. d. Schulenburg als Landrat vorsteht. Nach einiger Zeit sei er von dem Grafen v. d. Schulenburg zu dessen Privatsekretär ernannt worden und habe fast die gesamte Vermögensverwaltung des Grafen, soweit es sich um die Einkünfte aus dem Fideikommiß, der dabei in Frage kommenden Landwirtschaft, Forsten usw. handelt, gehabt. Der Landrat sei oft leidend gewesen und insbesondere während eines längeren Aufenthaltes des Landrats und seiner Gattin in Cannes in Südfrankreich habe er die gesamte Verwaltung der einlaufenden Gelder in Händen gehabt. Diese wurden zwar in getrennten Kassen untergebracht, er habe aber seines Erachtens das Recht gehabt, über alle diese Kassen zu verfügen, da er alle Ausgaben pünktlich gebucht habe. Nur in bezug auf Privatausgaben für den Landrat habe er eine Ausnahme machen müssen, denn der Graf habe nicht gewünscht, daß die Zulagen, die er seinen bei Berliner Garderegimentern stehenden Söhnen, den Grafen Hans, Joachim usw. zahlte, in die Verwaltungsbücher mit hineinkamen. Ebenso seien die Ausgaben für die Französin der Gräfin, die Sekretäre, Wirtschafterinnen und die übrige Dienerschaft Privatangelegenheiten des Grafen gewesen. Es wird dann dem Angeklagten vorgehalten, daß außerdem noch 4—5000 Mark

auf unerklärliche Weise verschwunden

sind, und daß er nach der Entdeckung der ihm zur Last gelegten Handlungen alle möglichen Ausreden und Ausflüchte gebraucht habe, um das Fehlen dieser und anderer Beträge zu erklären. Er soll sich dabei sogar einer Urkundenfälschung schuldig gemacht haben und, wie die Sachverständigen feststellen, fingierte Briefe haben abgehen lassen, um die Absendung verschiedener Beträge, die er niemals zahlte, zu cachieren. Als erster Zeuge wird der Graf Werner v. d. Schulenburg vernommen. Er schildert, wie seine Verwaltung ursprünglich nach patriarchalischen Prinzipien gehandhabt worden sei, weil er sich auf alle seine Leute vollständig habe verlassen können. Er habe sich ursprünglich gegen eine kaufmännische Buchführung in seinem Betriebe gesträubt, um den alten Förstern und Gutsbeamten nicht wehe zu tun. Dann aber habe er zu seinem Schrecken entdecken müssen, daß er in dem Angeklagten einen sehr unredlichen Verwalter hatte. Unstreitig sei der Angeklagte ein sehr fähiger Mensch gewesen. Die ersten Anzeichen von den begangenen Veruntreuungen stellte der Zeuge fest, als er von Cannes zurückkehrte. Der Angeklagte hatte ihm verschiedentlich nach dort geschrieben, daß diese und jene Rechnungen bezahlt seien, und daß die dafür in Frage kommenden Beläge an die Landwirtschaftskammer zu Halle abgegangen seien. Auch sollten stets die zur Bahn gelangenden Güter und Frachten abgegangen sein. Der Zeuge wunderte sich deshalb nicht wenig, als die Eisenbahndirektion Hannover niemals Bestätigungen sandte, und er beschwerte sich bis zum Ministerium des Innern herauf, wobei sich herausstellte, daß Riebau wohl eingeschriebene Briefe an die Eisenbahnstation Salzwedel hatte abgehen lassen, daß diese Briefe jedoch

lediglich weißes Papier

enthielten. Der Zeuge nimmt an, daß es dem Angeklagten nur um die Erlangung der Posteinlieferungsscheine zu tun war, mit denen er in den Büchern operierte. Wie die Eisenbahndirektion Hannover es erklären wolle, daß sie angesichts der ihr übersandten weißen Papiers nichts unternommen habe, weiß er nicht. (Heiterkeit.) Als schließlich der Angeklagte ihm ins Gesicht erklärte, daß er noch am Tage vorher zwei große Pakete mit Rechnungen und Belägen, die mit 1,30 Mark frankiert waren, an die Landwirtschaftskammer nach Halle abgesandt habe, während diese zurücktelegraphierte, es sei niemals etwas eingetroffen, habe er sich Bücherrevisoren aus Halle und Salzwedel kommen lassen, welche die begangenen Unterschleife sofort aufdeckten. Bei einer in der Wohnung des Angeklagten abgehaltenen Haussuchung fand der Gendarm Nolte zahllose Rechnungen, Beläge usw., die Riebau beiseite geschafft hatte.

Prozeß gegen Romulo Echtermeyer und Genossen.

S. & H. **Berlin**, 1. Dez.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam folgendes zur Sprache: Ein Herr Mißmal hatte in Usambara eine Plantage, deren Erzeugnisse, Holz 2c., durch die Gesellschaft ausgebeutet werden sollten. Die Gesellschaft sollte Obligationen im Werte von 700 000 Mark ausgeben. Als Sicherheit für die Obligationäre wurde auf die Plantage eine Hypothek von 700 000 Mark eingetragen. Ausgegeben wurden für etwa 100 000 Mark Obligationen. Die Firma Grunsfeld u. Co. war Treuhänderin und zugleich Teilhaberin, ihre Einlage bestand in Hypotheken, die Echtermeyer eingebracht hatte. Was aus der Gesellschaft geworden ist, weiß Grunsfeld nicht, er weiß indessen, daß die Zinsen für die Obligationen nie bezahlt worden sind. Nach dieser Gründung wurde die Gewerkschaft „Marianne", die in den nächsten Tagen ausführlich besprochen werden soll, sodann die Samosin-Gesellschaft gegründet, die den Gegenstand einer besonderen Verhandlung bilden soll. Die nächste Gründung war die der Zeche „Luise". Es handelte sich um eine Zeche im Landratsamt Gehren in Schwarzburg-Sondershausen, die Ocker und Farberde bergen sollte. Echtermeyer und Grunsfeld kauften die Zeche, in der vor Jahren schon einmal ein Stollen angelegt worden war, für 82 000 Mark, allerdings nicht in bar. Echtermeyer gab einen Wechsel über 32 000 Mark, der später nicht eingelöst wurde, und Grunsfeld 50 000 Mark in Marianne-Obligationen. Treuhänderin wurde die Berlinische Treuhand-Gesellschaft m. b. H., die inzwischen mit einem Betriebskapital von 5000 Mark von Echtermeyer und Grunsfeld ins Leben gerufen worden war. Die Gewerkschaft verpflichtete sich, den Betrieb bis zum 1. Juli 1908 aufzunehmen, andernfalls alle Nutungsrechte erlöschen sollten. Auf besondere Bitte der Gewerkschaft wurde die Frist bis zum 1. Oktober verlängert. Kurz vor dem 1. Oktober engagierte Grunsfeld zwei Arbeiter, die

in dem alten Schachte buddeln

mußten. Darauf teilte er dem zuständigen Landrat mit, der Betrieb sei aufgenommen, hat aber gleichzeitig um die Erlaubnis, den Betrieb wieder einstellen zu dürfen, der an anderer Stelle wieder aufgenommen werden solle. Die Gewerkschaft Luise gab für 1½ Millionen Obligationen aus. Grunsfeld will mit diesem Geschäft nichts zu tun gehabt haben, das habe Echtermeyer besorgt. Grunsfeld trat dann aus dem Geschäft aus und nahm eine Stellung als Reisender an.

In der Nachmittagssitzung wird der Angeklagte Echtermeyer vernommen. Er muß sich über sein Vorleben ausweisen. Nur durch den Zusammenbruch der Preußischen Hypothekenbank sei auch die Immobilienbank zum Zusammenbruch gekommen. Echtermeyer erzählt dann, wie ihn im April 1900 die städtische Steuerkasse wegen rückständiger Steuern zum Offenbarungseid geladen habe. Den Eid habe er bei einem Vermögen von 3½ bis 4 Millionen geleistet. Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, warum er diesen Eid nicht vermieden habe. Echtermeyer erwidert: Wenn es sich um andere Gläubiger gehandelt hätte, würde er bezahlt haben, aber

vor der Steuerkasse

habe er doch noch wichtigere Verpflichtungen gehabt. Weil sein Name durch das viele Querschreiben abgenutzt war, habe er im Auslande einen anderen angenommen, aber, wie er lächelnd bemerkt, reell gekauft. Fortan nannte er sich Enrique Billerbeck y Gutzmann. Echtermeyer erzählt dann weiter, wie er im November 1901 in Marseille verhaftet wurde. Bald darauf erfolgte seine abermalige Verhaftung in Barcelona und seine Auslieferung nach Deutschland. Nach einjähriger Untersuchungshaft wurde er vom Schwurgericht in Kassel zweimal von der Anklage des betrügerischen Bankrotts und Meineids freigesprochen und von der Strafkammer von der Anklage des Betruges. Er habe dann wieder allerlei Geschäfte gemacht und auch wieder gebaut und dabei stark verdient. Indessen sei alles auf den Namen seines Schwiegervaters Friedmann gegangen, da er selbst wieder habe manifestieren müssen. Er wandte sich darauf nach Berlin, wo „sein lieber Gönner" Geh. Kommerzienrat Aschrott wohnte.

In Kassel habe er Bachmann, Grunsfelds Schwiegervater, kennen gelernt, der sich mit Geldgeschäften befaßte, an denen er gern etwas verdiente. Bachmann zog damals nach Berlin und lud ihn ein, ihn zu besuchen. Diesem Wunsche sei er nachgekommen. Er sei durch die Familie Bachmann dem Angeklagten Grunsfeld näher getreten und habe dann mit letzterem zusammen das Bankhaus Grunsfeld u. Co. gegründet. Echtermeyer berichtet darauf eingehend von einigen Guts-An- und Verkäufen und der

Champignonzüchterei,

die er auf einem dieser Güter eingerichtet habe. Diese Züchterei habe er mit 25 000 Mark Hypotheken beliehen, die Sache sei gut gewesen, habe aber nur einen Fehler gehabt, daß keine Champignons wachsen wollten. Es kommt dann der Fall der Gewerkschaft „Luise" zur Sprache. Ein Bankier Neumann aus Frankfurt a. M., erzählt Echtermeyer, kam eines Tages zu ihm und bot dem Bankhause Grunsfeld u. Co. 1000 Obligationen der Gewerkschaft Luise zum Kauf an. Als Bezahlung erhielt er 50 000 Mark Marianne-Obligationen und einen Wechsel über 22 000 Mark. Vors.: Von wem war der Wechsel giriert? Angekl.: Vom Fürsten Variatinsky. Vors.: Von wem? Angekl.: Vom Fürsten Alexander Anatol Variatinsky. Vors.: Was ist der Herr? Angekl.: Ein russischer General in Kiew. Mit diesen 1000 Luise-Obligationen waren wir Eigentümer der Gewerkschaft Luise geworden.

Die Vernehmung zieht sich bis in den späten Abend hin, worauf die Weiterverhandlung auf morgen vertagt wurde.

Ein Prozeß des Sultans vor dem Kottbuser Landgericht. In dem Zivilprozeß, den der Sultan auf Herausgabe eines von dem verstorbenen Rentier Söllner testamentarisch zugesicherten Legats in Höhe von 100 000 Mark zum Bau einer internationalen und interkonfessionellen Kirche in Konstantinopel gegen die Erben angestrengt hat, ist vom Landgericht Kottbus dahin erkannt worden, daß die Erben den eingeklagten Betrag von 100000 Mark nebst Zinsen zu zahlen haben. Die Sache dürfte, da gegen das Urteil Berufung eingelegt werden soll, auch noch das Kammergericht beschäftigen.

*

Theater und Musik.

Herbert Eulenburg in der freien Studentenschaft.

Halle a. S., 3. Dezember.

Im letzten und vorletzten Jahre hat man sich langsam daran gewöhnt, den Namen Eulenberg, der in den Jahren zuvor bekannt geworden war wie der erster Dramatiker, — wieder zu vergessen. Bekannt geworden war wie der erster Dramatiker? wird man fragen. Es ist in der Tat so: obwohl Eulenberg nicht nur für ganz Fortgeschrittene arbeitet, wie etwa Stefan George oder Hugo von Hofmannsthal, sondern starke, fest zupackende Themata auf die Bühne bringt mit starken Charaktern, so ist er denen, die in Laube den Höhepunkt der Tragödie und in Moser und Benedix den Höhepunkt des Lustspiels sehen, niemals nahe gekommen. Daß er aber auch den Kundigen in dem letzten Jahre so fern gerückt ist, das lag daran, daß man nichts von ihm hörte. Man glaubte, er habe nichts geschrieben. Er hat uns indes gestern ein neues Drama vorgelesen: er ist also nicht verstummt.

Eulenberg, ein hocheleganter Herr im Smoking und weißer Nelke im Knopfloch, las uns zuerst einige Sonette vor, die nicht auffallen. Höchstens eins scheint mir bemerkenswert: „Für die Gottlosen", das sich vornehmlich gegen die Frommen richtet, die nicht Liebe, sondern ängstliche Furcht mit Gott verbindet. Bemerkenswert mehr durch die Reinheit des Worts, als durch den Gedanken.

Der Clou des Abends in literarischer Hinsicht sollte der halbe 4. und der ganze 5. Akt der Tragödie „Simson" sein. Ueber die Tragödie selbst läßt sich nichts sagen, wenn man nur Teile davon zu hören bekommt. Der 4. Akt, in dem Simson in seiner Liebesschwäche zur Delila schleicht, die ihm das Haar abschneidet, zeigt soviel Dramatik und soviel Klarheit, daß das Stück, wenn die anderen Akte mit dem vierten Schritt halten, von hohem Wert ist. Der Charakter des Simson ist im 4. Akt nicht ausgedrückt. Ist auch nicht nötig, da er ihn in seiner Schwäche zeigt. Die ersten drei Akte haben die Aufgabe, den Charakter des Nationalhelden der Hebräer zu demonstrieren. Inwiefern sich aber 3 Akte durch die Handlung ausfüllen lassen, ist mir rätselhaft. Auch der 5. Akt ist mehr oder minder überflüssig. Das Wesentlichste davon könnte in den 4. Akt herübergenommen werden, auch ohne daß der Aktschluß darunter litte. Für mein Empfinden liegt Stoff für nur 3 Akte vor. Die Sprache ist groß und kernig. Daß sich die Freude so kräftig ausdrückt, daß sich „selbst die Kinder im Mutterschoß mitfreuen und ans Tageslicht wollen", wird man in der Tragödie Eulenbergs nicht als übertrieben finden.

Der Clou des Abends in bezug auf den Effekt war die Novelle „Du darfst ehebrechen!", eine feine Geschichte, die feine Saiten anschlägt. Im Thema Erinnerung an Emil Strauß, in der Durchführung an Thomas Mann, vielleicht auch ein wenig selbständig. Eine Frau, die ihrem Mann, der sich in Sinnlichkeit mit einem Mädchen einläßt und den die qualvollsten Gewissensbisse darob peinigen, gerne vergibt in der Erkenntnis, daß dies ein Bedürfnis des Mannes sei. Die leicht humoristische Art der Erzählung und die starke Anschaulichkeit der Bilder lassen den Leser großen Ge-

-- Für die Gesellschafts-Saison --

Neue weiche Kleiderstoffe in Seide und Halbseide

Halbfertige Roben. — in aparten Farben. — Chiffon-Châles,

Anfertigung von Toiletten unter Zusicherung bester Ausführung.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091203040/fragment/page=0001

muß in der Novelle finden. Einige übertriebene Bilder störten: Sein Kopf kam ihm vor wie ein großer schwarzer Vogel, der um den Rumpf flatterte. Oder: Er schlug sich mit dem rechten Fuß gegen das linke Schienbein, daß die Knochen krachten. Auch der Ansatz zur Sentimentalität am Schluß dürfte fortfallen.

Von den drei Gedichten am Schluß ist das erste, ein Kindergedicht, bedeutungslos, das 2., „collegium philologicum", macht sich über die trockene Philologenweisheit lustig, die den Stil Goethes untersucht. Das 3. verulkt den Vorstand einer literarischen Gesellschaft, die dem Autor aufs heftigste Mäßigung empfiehlt. „Nur Mäßigung, mein Freund, nur Mäßigung!"

Herbert Eulenberg liest flott, anschaulich, gewandt. Man wird ihn bald in allen Städten auf dem Vortragspodium sehen. Und die literarischen Vereine werden seinen Vortrag nicht bereuen.

Die literarische Abteilung der Freien Studentenschaft, die mehr und mehr ein Faktor im literarischen Leben Halles wird, hat sich mit diesem Abend ein großes Verdienst erworben.

Martin Leuchtwanger.

Bühnenchronik.

Der Oberregisseur des Leipziger Stadttheaters, Dr. Hans Logemenfeld, ist ab 1911 an Stelle des Oberregisseurs Dröscher für das Königl. Opernhaus in Berlin engagiert worden.

Die dreiaktige Operette „Gemsjagd", Musik von Karl Beines, Text von Tschirch und Weidenberg, die im Bamberger Stadttheater ihre Uraufführung erlebte, charakterisiert sich als echt deutsches Volksstück. Der Komponist ist weniger originell in der Erfindung seiner Melodien als lustig und temperamentvoll. Die Lustigkeit teilte sich auch dem Publikum mit. Der Erfolg war sehr groß. Komponist und Librettist wurden wiederholt hervorgerufen.

In der Dresdener Hofoper wurden gestern zwei Einakter erstmalig aufgeführt: zuerst das lyrische Drama „Der Wanderer" von Enrico Bossi, das einen großen äußeren Erfolg erzielte. Die Handlung spielt 134 v. Chr., während des Sklavenkrieges in Taormina. Die Musik ist in ganz modernem Stil gehalten. An zweiter Stelle wurde die komische Oper „Versiegelt!" von Leo Blech gegeben, die sehr gefiel.

Anton Moser, seit sieben Jahren Mitglied der Wiener Hofoper, ist gestorben.

Das Weihnachtsoratorium von Friedrich Schütz, das 1664 für die Dresdener Hofkapelle komponiert und erst im vorigen Jahre von dem Leipziger Privatdozenten Dr. Arnold Schering in der Universitätsbibliothek von Upsala wieder aufgefunden wurde, wird seine erste Wiederaufführung nach 250 Jahren erleben. Diese wird von der „Internationalen Musikgesellschaft" unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Otto Richter im Dresdener Vereinshaus unter Mitwirkung hervorragender Solokräfte veranstaltet.

Der hervorragendste Charakterspieler der Comédie Francaise, Louis Pierre Leloir, ist gestorben.

*

Provinzial-Nachrichten.

Groß-Gabelbach.

Hildburghausen, 1. Dez. „Wir müssen uns wohl der „Dorfzeitungsgemeinde" heute feierlich vorstellen, da von Groß-Gabelbach bisher nichts verlautete", schreiben die „Gabelbacher" in der „Dorfzeitung". Die engen und doch so behaglichen Räume in Gabelbach sind von der Gemeinde aufgegeben und dafür weitere Räume im großherzoglichen Jagdschloß bezogen worden. Dieser Wechsel aber hat dazu Anlaß geboten, der Gemeinde den Namen Groß-Gabelbach zu geben. Zum Kirmsen- und Einzugsschmaus waren zahlreiche Festgaben von den treuen Freunden Gabelbachs dargebracht worden."

Wir lassen ein Gedicht des alten Gabelbachers und „Garnisonpredigers der Gemeinde", des Oberpfarrers Hugo Greiner in Halle, folgen:

Zum Einzug ins neue Heim.

Melodie: O alte Burschenherrlichkeit.

Auf Gabelbach, wo uns Humor
Und Freundschaft oft vereinte,
Hält Umzug jetzt mit viel Rumor
Die Gabelbach-Gemeinde.
Mit Möbelwagen, groß und schwer,
Erschienen ist der Spediteur,
Das große Werk zu leiten.

Das vielbenutzte Kanapee,
Drauf unsre Großen saßen,
Es seufzt erbärmlich Ach und Weh,
Man schleppt es auf die Straßen.
Die Kuckucksuhr hält auch nicht stand
Man hebt sie von der Ofenwand:
Sie soll wo anders hangen.

Vergeßt auch die Trompete nicht,
Dies Stück von seltnem Werte,
Damit sie ja nicht uns zerbricht,
Fällt sie etwa zur Erde!
Denkt an das Glück von Edenhall:
Glück, Porzellan, Glas und Kristall
Sind gar zu leicht zerbrechlich.

Jetzt räumt man auch die Bilder fort
Mit Eifer und Methode,
Verlassen muß zuletzt den Ort
Die liebe Drahtkommode;
Oft freute uns ihr Saitenspiel —
Nun winkt auch ihr ein neues Ziel:
Sie soll wo anders klingen.

Wenn's tränenfeucht im Auge glänzt,
Wird Abschied nun genommen —
Die neue Pforte steht bekränzt
Und beut ein froh Willkommen!
Nun nehmt mit Euch zu allermeist
Ins neue Heim den alten Geist,
Das wünsch' ich Euch von Herzen!

Der Bürgermeister von Benneckenstein.

Benneckenstein, 2. Dez. Verschiedene Geschehnisse der letzten Monate haben in unserer sonst so ruhigen Bevölkerung viel Staub aufgewirbelt. Insbesondere sind weite Kreise der Bürgerschaft auf das peinlichste davon berührt worden, daß unser Stadtoberhaupt, der demnächst zur Wiederwahl stehende Bürgermeister Schoch, in seinem Prozesse gegen den Heimatredakteur der „Nordhäuser Ztg." sein Bedenken getragen hat, zur Rechtfertigung seines Vorgehens in einer Polizeisache die Verhältnisse in der von ihm verwalteten Stadt so hinzustellen, als ob es hier eine außergewöhnlich große Anzahl von Wild-, Holz- und Fischdieben gäbe, was gar nicht einmal der Fall ist, denn in der Amtszeit des Bürgermeisters Schoch, die nun 11 Jahre währt, sind hier etwa ½ Dutzend Personen wegen obiger Vergehen zur gerichtlichen Ueberführung und Bestrafung gekommen, was bei einer Einwohnerzahl von 3400 Personen und wild- wie fisch- und holzreichster Umgebung doch wahrlich nichts heißen will.

Das Vorgehen des Herrn Bürgermeisters ist denn auch in hiesigen Kreisen sehr übel vermerkt worden, und als ein Ausfluß solcher Verstimmung ist es wohl auch mit anzusehen, daß man bei der in der Vorwoche stattgehabten Ratmannswahl den Ratmann Hecht, den man für die rechte Hand des Herrn Schoch hält, nicht wieder-, sondern für ihn den in Bürgerkreisen hoch angesehenen Stadtverordneten Nagelschmiedemeister Louis Hund gewählt hat. Man befürchtet allerdings, daß dieser Mann, der sich gegen den Wunsch des Bürgermeisters Schoch zum Ratsmann hat wählen lassen, trotz seiner vorzüglichen Qualifikation zum Ratsmann nicht bestätigt wird.

Man vermutet das um so mehr, als vorgestern der Ratsmann Hecht sein Amt niedergelegt und sich gestern bei der Stadtverordnetenwahl von 8 Wählern der 1. Klasse wieder hat zum Stadtverordneten wählen lassen. Auf den Ausgang der Sache ist man sehr gespannt.

Stillegung einer staatlichen Grube.

St. Andreasberg, 3. Dez. Der Betrieb des „Samsons", der letzten Grube, welche so oft reiche Ausbeute und prachtvolle Mineralien lieferte, wird laut Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe am 1. April 1910 eingestellt, weil der Bergbau seit Jahren nicht unbedeutende staatliche Zuschüsse erfordert. Damit hört St. Andreasberg auf, eine Bergstadt zu sein. Die Entscheidung ist für die Stadt von tief einschneidender Bedeutung. Die Verwaltungs-, Bureau- und Betriebsbeamten werden versetzt. Was die Belegschaft — es handelt sich um 70 bis 80 Bergleute — anlangt, so werden die ältesten Bergleute in den Ruhestand versetzt, die anderen, welche ein Haus oder sonstige Grundstücke besitzen, vielleicht auf der hiesigen Silbergrube beschäftigt, die übrigen aber nach anderen staatlichen Werken versetzt werden.

Aus dem Eisenbahndienst.

Halberstadt, 2. Dez. Versetzt sind zum 1. Dezember: Die Bahnhofsvorsteher Hauster von Ballenstedt nach Mattierzoll, Nord von Hedersleben nach Gernrode, Tauchmann von Mattierzoll nach Baalberge, Probst von Baalberge nach Hedersleben, Neugebauer von Barleben nach Ballenstedt, Fricke von Gernrode nach Barleben, Kleist von Loburg nach Sandersleben und Dreßler von Magdeburg nach Loburg; der technische Eisenbahnsekretär Wickboldt von Magdeburg nach Braunschweig, der Bahnmeister Poppe von Möckern nach Niederndodeleben. Hinausgeschoben ist die Versetzung des Oberbahnhofsvorstehers Flohrschütz von Jerzheim nach Cöthen bis zum 1. April 1910.

Harzer Wetterbericht.

Zu Beginn dieser Woche ist im Harz starkes Tauwetter eingetreten, welches in den tiefer gelegenen Orten mit dem Schnee vollständig aufgeräumt hat. Im ganzen Brockengebiet liegen aber noch ansehnliche Mengen (auf den Wegen 60—70 Zentimeter hoch) so daß der Schneeschuh unentbehrlich ist. Infolge Neuschnees kann in Schierke auch weiter gerodelt werden, ebenso wird dem Harzer Verkehrsverband aus Wieda gemeldet, daß neben vorzüglicher Stiföhre die Hörnerschlittenfahrt von Stöberhai herab in flottem Betriebe ist.

Die Landtagswahl in Sachsen-Weimar.

Eisenach, 2. Dez. Hier wurde Justizrat Appelius (nationalliberal) in den Landtag gewählt.

Krieg den Mücken.

Leipzig, 30. Nov. Die „N. N." berichten: In einer gestern von der Kgl. Amtshauptmannschaft einberufenen Versammlung der beteiligten Gemeindevorstände aus Leipzigs Umgebung wurde die bereits im vorigen Jahre so aktuell gewordene Mückenfrage behandelt. Die Versammlung wurde von Regierungsassessor von Schomburg geleitet. Man einigte sich darüber, daß in Zukunft eine Vertilgung in den Monaten Januar und Februar am besten stattzufinden habe. Alle Gemeindevertreter sprachen die Ansicht aus, daß die Arbeit bei der Bevölkerung bis jetzt die beste Unterstützung gefunden habe und daß man wohl auch fernerhin auf diese Unterstützung rechnen dürfe. Ueber die Bekämpfungsart wurde man sich dahin einig, daß in der Stadt und in den Vororten die des Räucherns wohl angebracht sei, während man auf dem Lande mit Absengen mehr erreichte.

Die Wasserlachen und Tümpel würden in Zukunft wohl am besten in der bereits gehandhabten Art behandelt: Wo ein Zuschütten ausgeschlossen ist, wird ein von Zeit zu Zeit zu wiederholendes Besprengen mit Saprol oder Petrol angebracht sein. Mit der Anpflanzung einer Azollapflanze, die im vergangenen Jahre empfohlen worden sei, habe man wenig günstige Erfolge erzielt. Auch die Aussetzung von Stichlingen empfehle sich nach den Angaben des sächsischen Fischereivereins nicht. Als dringend nötig wurde empfohlen, Wanderredner zu engagieren und so durch Wort und Bild in allen Gemeinden die Bevölkerung auf den Mückenfeind aufmerksam zu machen. Den Gemeindevertretern wurde aufgegeben, aus ihren Gemeinden solche Redner vorzuschlagen. Die Mittel für diese Arbeiten, sowie die Bezüge dieser Leute würden von behördlicher Seite beschafft werden können.

Vom Brocken, 2. Dez. (Neuerung für Brockenbesucher.) Da es neuerdings häufig vorgekommen ist, daß Fußgänger der hohen Schneemassen wegen die beabsichtigte Brockenbesteigung im Eckerloch haben aufgeben müssen, so hat der Brockenwirt Schade eine Neuerung getroffen, die sicher Anklang finden wird. Er hat in Königs Gasthaus zu Schierke (gegenüber der Post) Skier und Schneereifen (letztere können auch von Laien ohne weiteres benutzt werden) untergestellt, die bei Brockenbesteigungen gegen eine geringe Gebühr zu leihen und auf dem Rückwege wieder abzuliefern sind.

(—) **Naumburg, 3. Dez.** (Die Fleischerboten von Naumburg.) Das „Kreisblatt" enthält folgendes Eingesandt: Verschiedene Boten der Fleischermeister sind übereingekommen, denjenigen Herrschaften Naumburgs, die den armen Boten, welche täglich mindestens zweimal und bei schlechtem Wetter auch noch öfter, die Wünsche der Herrschaften zu erfüllen suchen, das Weihnachtsgeschenk zu kürzen gewillt sind, aus eigenen Mitteln eine kleine Gratifikation zu geben, als kleinen Ersatz für die Rabattsparmarken. Reflektanten werden gebeten, ihre werte Adresse unter T 41 in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

)(**Freyburg, 2. Dez.** (Saalbrand.) Heute brach im Bühnenraum des Saales im goldenen Ring Feuer aus, das den Saal bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, die angrenzenden Gebäude zu schützen.

:: **Erfurt, 1. Dez.** (Die Direktion des Auenkellertheaters), die erst kürzlich auf Intervention der Bühnengenossenschaft das plötzlich entlassene Personal wieder eingestellt hatte, hat neuerdings ihr gesamtes Ensemble definitiv entlassen. Die Künstler wurden mit einer Monatsgage abgefunden. Der Betrieb wird bis auf weiteres eingestellt.

* **Mansfeld, 2. Dez.** (Belohnung.) Dem Nachtwächter auf der Rheinischen Dynamitfabrik Filiale Mansfeld, Wilhelm Deutschmann zu Leimbach, wurde für 25jährige treue Dienstzeit ein Sparkassenbuch über 200 Mark durch die Direktion des Werkes überreicht.

√ **Heclingen, 2. Dez.** (Auf sonderbare Weise verunglückt.) Der 17jährige Bergarbeiter Brockenstein verunglückte in der Mittagsschicht dadurch, daß ein schweres Salzstück herabfiel und ihm das rechte Bein zerschmetterte.

Frohse, 1. Dez. (Eintrittsgeld bei Trauungen.) Um eine Störung der gottesdienstlichen Handlung bei Trauungen durch Schwatzen der Kinder und Erwachsenen zu verhindern, haben die kirchlichen Körperschaften beschlossen, von den Zuschauern ein Eintrittsgeld von 20 Pfennigen zu erheben. Das Brautpaar erhält eine Anzahl Karten unentgeltlich zur freien Verfügung. Die Beträge für die verkauften Eintrittskarten fallen der Kirchenkasse zu.

? **Halberstadt, 2. Dez.** (Die Retterin.) In der Schmiedestraße lief ein Hund unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn. Um das Tier zu retten, sprang ein junges Mädchen unbedacht hinzu und holte das Tier unter dem fahrenden Wagen hervor. Der Hund war zwar gerettet, aber die junge Dame wäre dadurch fast in Lebensgefahr gekommen, wenn nicht der Führer des Wagens diesen in der Gewalt gehabt hätte.

(!) **Nossen, 1. Dez.** (Mord und Selbstmord.) Die „Dresdener Nachrichten" melden aus Nossen: In Nodewitz erschoß gestern der stellenlose 19jährige Dienstknecht Gaida seine Geliebte, die 20jährige landwirtschaftliche Dienstmagd Rudolph. Als er verhaftet werden sollte, schoß er sich eine Kugel in die Schläfe. Der Tod trat bei beiden sofort ein.

Jena, 2. Dez. Bei der Landtagswahl in Jena-Stadt siegte der Sozialdemokrat mit 260 Stimmen Mehrheit über den gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten.

Neustadt bei Koburg, 2. Dez. (Allzu stürmisch.) Vom Schöffengericht wurde der Glasbläser Greiner, der am Tage der letzten Reichstagsstichwahl den Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten mit der Glocke der Stadtkirche einläutete, zu 14 Tagen Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt.

* **Leipzig, 3. Dez.** (Polizeistunde für die Bars.) Der Rat hat beschlossen, die für die Restaurants mit Damenbedienung bestehende Polizeistunde auf die amerikanischen Bars auszudehnen.

Brauanlage, 1. Dez. (Bau eines Kurhauses.) Der Gemeinderat beschloß einstimmig den Bau eines Kurhauses auf dem Wiesengelände „am Raume". Der Bau soll anschlagsmäßig 182 000 Mark kosten ausschließlich Baugrund und Inventar.

Riestedt, 3. Dez. (Leichenfund.) Gestern wurde im Chausseegraben eine männliche Leiche gefunden. Sie wurde nach hier geschafft. Ueber die Person des Toten konnte noch nichts ermittelt werden.

Ziegenrück, 2. Dez. (Todessturz.) Am Turnhallenneubau stürzte der 24 Jahre alte Zimmermann Hering so unglücklich vom Gerüst ab, daß der Tot alsbald eintrat.

}(**Wildemann, 1. Dez.** (Neue Lawinenstürze.) Gestern ging hier abermals eine Lawine auf unsern Ort nieder, und zwar vom Trebenberge. Der Hofraum und das Hintergebäude eines Grundstücks wurden verschüttet. Eine Frau wurde von den herabsausenden Schneemassen an die Tür des Hinterhauses gedrückt; sie wurde alsbald aus ihrer unangenehmen Lage befreit und ist mit dem Schreck davongekommen. Am selben Nachmittag ging eine zweite Lawine vom Badstubenberge nieder, durch die ebenfalls ein Haus verschüttet wurde.

Wittenberg, 2. Dez. (Bei der Arbeit tödlich verunglückt.) Gestern hat sich auf dem Gute Carlshof ein gräßlicher Unglücksfall zugetragen. Der Knecht Friedrich Scheer passierte mit einer Fuhre Stroh das Tor. Hierbei kam die Ladung einem Torpfeiler zu nahe und stürzte ihn um. Von den Steinmassen wurde der Knecht mit voller Wucht getroffen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

)(**Unterwiederstedt, 2. Dez.** (Goldene Hochzeitsfeier.) Gestern feierte hier das Ottomar Leidenrothsche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

† **Magdeburg, 3. Dez.** (Der Verband nationaler nichtpolitischer Vereine) der Stadt Magdeburg veranstaltet am 15. Januar 1910 unter dem Ehrenvorsitze des Oberpräsidenten v. Hegel im „Hofjäger" eine Feier zum Gedächtnis der Gründung des Deutschen Reiches. Die Festrede hat Dr. Hoetzsch, Professor an der Akademie zu Posen, übernommen.

)-(**Tambach, 2. Dez.** (Nach 46jähriger Dienstzeit starb) hier der Rektor Ferdinand Beck. Seit 1863 gehörte Beck der hiesigen Schule an und übernahm nach dem Tode des Rektors Kloß vor 12 Jahren das Amt als Rektor an der neunklassigen Volksschule. Auch in seinen übrigen Aemtern als Chordirigent, Organist, Kirchen- und Schulkassierer war er stets ein pflichttreuer Beamter. Als Obst- und Bienenzüchter erfreute er sich weithin eines guten Rufes.

— **Leipzig, 2. Dez.** (Hochwasser.) Die November-Kälteperiode, die überall von reichlichen Schneefällen begleitet war, hat einer milden Witterung, dem Tauwetter, Platz gemacht. Damit sind die Vorbedingungen für das in Leipzig übliche Hochwasser gegeben. So sind denn auch schon die Flüsse und Wasserläufe in Leipzig und Umgegend ganz erheblich gestiegen. Wenn das laue Wetter anhält, vielleicht noch höhere Wärmegrade bringt und die Schneeschmelze im Gebirge beginnen lassen sollte, dann ist ein weiteres Steigen der Flüsse zu erwarten. Hoffentlich wird es nicht so schlimm wie im vorigen Winter, wo halb Schleußig unter Wasser gesetzt wurde. Die Folgen davon sind noch immer nicht endgültig beseitigt.

√ **Döbeln, 1. Dez.** (Folgendes Inserat) ist im Anzeiger zu lesen: „Die von Frl. Kunze bewohnte Wohnung ist wegen Frl. Kunzes umfangreicher vertragswidriger Katzenhaltung von 20—30 Stück vom 1. April 1910 an anderweit zu vermieten. Paul Hässig." — 20—30 Katzen hält sich also die betr. Dame, ein als „Katzen-Kunzen" bekanntes älteres Fräulein. Der eigenartige Notschrei des Hausbesitzers scheint nicht unberechtigt zu sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091203040/fragment/page=0002

Predigt-Anzeigen.

2. Advent (5. Dezember).

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr **Archidiak. Grüneisen.** 11½ Uhr K.-G., Hilfspr. Gottschick (Schule Friesenstr.). Nachm. 2 Uhr K.-G., Diak. Jahr (Kirche). 6 Uhr Hilfspred. **Gottschick.** — Montag vorm. 9 Uhr: **Beichte u. heil. Abendmahl,** Oberpfarrer Prof. Schmidt.

St. Ulrich. Vorm. 8¾ Uhr **K.-G.** im Saale der **Mittelschule** Charlottenstraße 15, P. Richter. 10 Uhr Superint. D. Wächtler. 11½ Uhr Franckescher K.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, P. Heintke. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, P. Richter. Ab. 6 Uhr **Beichte u. Abendmahlsfeier,** derselbe. — **Mittwoch** abend 8 Uhr **Bibelstunde** im **Konfirmandenzimmer d. Oberpfarre, Superintendent D. Wächtler.** — **Ostbezirk:** Vorm. 10 Uhr **Gottesdienst Krondorferstr. 6 a,** Hilfspr. Schinke. Vorm. 11¼ Uhr 1. Abteil., nachm. 2 Uhr 2. Abteil. K.-G. **daselbst, ders. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibel**stunde daselbst, ders.

Domkirche (ref. Gemeinde). **Sonnabend ab. 6 Uhr Vorbereitung,** Konsistorialrat Josephson. Sonntag vorm. 10 Uhr **ders. Nach** der Predigt Kommunion, ders. **11¾ Uhr K.-G.,** Dompr. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr ders.

Garnison-Kirche. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst u. 11½ Uhr K.-G., Divisionspf. Schneider.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Oberpr. **Greiner.** Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. 6 Uhr ab. P. Nietschmann. (Kollekte für das hiesige Diakonissenhaus.)

St. Georgen. Vorm. 10 Uhr Hilfspr. Unger. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. Nachm. 5 Uhr Konsistorialrat Runge. In der Schule am Böllbergerweg vorm. 11½ Uhr K.-G., P. Witte. In der St. Georgskapelle vorm. 11½ Uhr K.-G., Konsistorialrat Runge. Im Paul Riebeck-Stift vorm. 10 Uhr **P. Witte.** Im Prov.-Blindeninstitut vorm. 10 Uhr **P. Hellmann.** Montag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl in der Kapelle, P. Hellmann. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. im Prov.-Blindeninstitut, **ders.** Freitag ab. 8 Uhr **Bibelstunde, Hilfspr. Unger.**

Hospitalkirche. Vorm. ½9 Uhr Oberpred. Greiner.

St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr Hilfspr. Förster. Nachm. 2 Uhr Kindermissionsstunde, P. Wagner. 3½ Uhr **Gemeinschaftsstunde** im Gemeindehause. 5 Uhr P. Wagner. 6 Uhr **Beichte u. Abendmahl,** ders. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bespr. **Henriettenstr.** 18. Donnerstag ab. 8 Uhr Vers. der konf. Mädchen **(jüng. Abt.),** P. Wagner.

St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Meinhof; **danach Vers. der konf.** Töchter, ders. 11½ Uhr K.-G. in der Kirche, Hilfspr. **Freund.** Nachm. 5 Uhr ders. Montag ab. 8 Uhr Vers. der **konf. Mädchen,** ders. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bespr. im **Gemeindehause, ders.** Mittwoch ab. 6 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, P. Meinhof.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr P. **Jordan.**

Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr P. **v. Broecker.** ½12 Uhr **K.-G.,** P. Haberland. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. **v.** Broecker. Ab. 5 Uhr P. Haberland. — Mittwoch vorm. 10 Uhr **Beichte u. Abendmahl,** Pf. Bach. Ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Hohenzollernstr. 11, ders. Donnerstag **ab.** 8 Uhr Bibelstunde das., P. v. Broecker.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Vers. des Vincenzvereins. — Mittwoch (Fest Mariä Empfängnis): Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr P. Meltzer. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. Ab. 6 Uhr Konsistorialrat Scharfe. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, P. Meltzer. Amtswoche: P. Meltzer.

Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr P. Faßmer. 11½ Uhr K.-G., P. Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Faßmer. Ab. 6 Uhr Kand. Lorenz. — **Bergmannstrost:** Nachm. 4 Uhr P. Tischer.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Hilfspr. **Heinzel.** Nachm. ½2 Uhr K.-G., P. Kunitz. Amtswoche: Hilfspr. Heinzel (Burgstr. 11).

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. — Mittwoch vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. — Mittwoch vorm. 10¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

Methodistengemeinde, Harz 11, H. I. Vorm. ½10 Uhr, nachm. 4 Uhr Gottesd. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstd., P. Schmeißer.

Evang.-luther. Gemeinde. Vorm. 10 Uhr, nachm. 2½ Uhr Gottesd.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Nachm. 4 Uhr sowie ab. 8½ Uhr Evangelisationsvorträge von W. Beller-Barmen, Evangelist d. Deutsch. Zeltmission. Thema: Eine unheimliche Macht. Zutritt frei.

Gemeinde get. Christen (Baptisten), Friedenskirche L. Wuchererstraße 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Balzer. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesd., ders. Anschließend Taufe u. Abendmahl. — Nachm. 4 Uhr Gottesd. in **Nietleben,** Quellgasse 22c. — Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gebetsgottesd.; anschließend „Missionsbazar“.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11 H. I). Vorm. ½10 Uhr Bibelbesprechung. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt über ein Herzensspiegel. — Donnerstag ab. 8 Uhr Vortrag über „Das Willensvermögen“. Pred. G. Schmeißer. Jedermann ist willkommen.

Christliche Gemeinschaft (in der Landeskirche. Oeffentl. Vers. im „Evang. Vereinshaus“ (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstr. 16. Sonntag ab. 7½ Uhr im großen Saal: Jahresfest der Gemeinschaft in Form eines Teeabends mit Gesangsvorträgen und Festansprache von Pred. Knoll aus Wernigerode. Eintritt 30 Pf. Jeder ist herzlich eingeladen. — Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Gottesdienst für erwachs. Taubstumme: Vorm. 10 Uhr Burgstr. 68.

Wörmlitz. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr liturg. Gottesdienst.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pf. Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr K.-G., ders.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen“. Ab. 8 Uhr Vers. im „Rosental“. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr Gesangsübung daselbst. — Ev. Mädchenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstr. 6. — Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 3.

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- u. Jugendver.: Sonntag 7½ Uhr Charlottenstr. 15; ält. Abt. Dienstag 8 Uhr; Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelstunde; Freitag ab. 8 Uhr Musikabteilung. Sonnabend ab. 8 Uhr Sangesabteilung, P. Richter. — Evang. Jungfrauen-Verein: Montag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, ders. — Kirchengesangverein „Ulriciana“: Montag ab. 8 Uhr Franckestraße 1, P. Richter. — Franckescher Jünglingsverein: Sonntag ab. 7½ Uhr im. Evang. Vereinshause. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnabt. in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend ab. 6½ Sangesabt. Herb. z. Heimat. — Jungfrauenv.: Montag 7½ u. Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1, P. Heintke.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag ab. 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Bibl. Besprechung: Dienstag ab. ½9 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr Vers. Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen daselbst. — Kirchenchor: Montag ab. ½9 Uhr Zentralhotel, Talamtstr. 6. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr in der „Herberge zur Heimat“. — Missions-Nähverein: Montag nachmittag An der Moritzkirche 7.

Neumarkt-Gemeinde. Evangel. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Gemeindehause. Montag ab. 8½ Uhr Gesangsprobe, Bibl. Besprechung und Missionsarbeitsstunde. Dienstag ab. 8½ Bläserprobe. Donnerstag ab. 8½ Vers. d. ält. Abt. Sonnabend ab. Turnen. — Jungfrauenverein, jüng. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34. — Missionsvortrag für Lehrer und Lehrerinnen unserer Stadt am Mittwoch ab. 8 Uhr im Gemeindehause Albrechtstraße.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr im Gemeindehause, P. v. Broecker. Montag ab. 8½ Uhr Turnen in der Klosterschule. — Jungfrauenver. I: Sonntag ab. ½8—¾10 Uhr, II: Sonntag ab. ½8—½10 Uhr im Gemeindehause. — Missions-Nähverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr. — Kirchenchor: Donnerstag ab. 8—10 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8—10 Uhr im Gemeindehause.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: ält. Abt. Sonntag ab. 8—10 Uhr, jüng. Abt. ab. 7—9 Uhr Vers.; Mittwoch ab. 8 Uhr Posaunenchor, Pestalozzistr. 4; Donnerstag ab. ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evangelischer Frauen- und Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag ab. ½8 Uhr Vers., Mittwoch ab. ½9 Uhr Turnabend i. d. Turnhalle, Freitag jüng. Abt. Vers. Pestalozzistr. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungstunde Pestalozzistr. 4.

Johannesgemeinde. P. Faßmer, Vereinsräume Rud. Haymstr. 37. Sonntag nachm. 4¼ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag ab. ½9—½10 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerschule. — P. Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe Nr. 11. Ev. Jünglingsverein: Sonntag 2—6 Fußballspiel; ab. 8—10 Uhr Vortragsabend. Montag 8—10 Uhr Turnen (Liebenauerschule). Dienstag ab. 8—10 Uhr Spiel- u. Leseabend. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Stenographie. Freitag abend 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend. Sonnabend ab. 8—10 Uhr ältere Abteilung. Dienstag ab. 8—10 Uhr Jungfrauenverein. — Pastor Kindervater, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. Montag ab. 8 Uhr Gesangverein Merseburgerstr. 10. Donnerstag ab. 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie, Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag **ab. 8¼ Uhr Evangelisat.-Vers.** Redner: P. Hobbing. **Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde.** Mittwoch ab. 8½ Uhr Christl. Ver. j. Mädchen. **Donnerstag** 8½ Uhr Blaukreuz-Vers. Sonnabend **ab. 8½ Uhr Familien-**Blaukreuzvers. Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), **Pestalozzistraße,** Herderstr. 11 **und** Schmiedstr. **21.** — **Schmiedstraße** 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechstunde.

Baptisten-Gemeinde. Jünglings- u. Männerverein: Sonntag ab. 8¼ Uhr Vereinsstunde, L. Wuchererstr. 39. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8¼ Uhr daselbst.

Bund hallischer Gemeinschaften.

1. Bibl. Besprechung für die **Domgemeinde.** Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13.

2. Gemeinschaft der **Johannesgemeinde, Rud. Haym**straße 37. Sonntag ab. 8¼ Uhr allg. Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.

3. **Neumarkt-Gemeinschaft.** Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstr. 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Besprechung Albrechtstr. 27 und Henriettenstr. 18.

4. **Paulus-Gemeinschaft** (Herderstr. 11 H. II). Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.

5. Gemeinschaft der **ev. Stadtmission** (Weidenplan 4). Freitag ab. 8¼ Uhr allg. Gemeinschaftsstunde, Sonntag vorm. 8¾ Uhr Männer-Gemeinschaft, Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Halle-Trotha. Ev. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. in der „Krone“. — Ev. Jungfrauenverein: Sonntag ab. Vers. bei der Gemeindeschwester.

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

von vorbeugendem Einfluss bei Gicht, harns. Diathese, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

von vorbeugendem Einfluss bei Erkrankungen der Verdauungsorgane (Sodbrennen).

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

von vorbeugendem Einfluss bei Nieren- u. Blasenkrankheiten.

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Aufklärung.

Viele Malzkaffee-Fabriken haben die Packung des echten Kathreiners Malzkaffee so täuschend wie nur irgend möglich nachgeahmt. Ein altes Sprichwort sagt: „Die Nachahmung ist die beste Empfehlung.“ Das gilt auch hier. Denn wenn die Konkurrenz die Verpackung von Kathreiners Malzkaffee „nachahmt“, dann gibt sie damit selbst zu, dass Kathreiners Malzkaffee „nachahmenswert“ ist; ihn selbst kann man nicht nachmachen und deshalb ahmt man seine äussere Packung nach, um auf diese Weise das Publikum zu täuschen. — Man achte darum beim Einkauf genau auf die Kennzeichen des echten Kathreiners Malzkaffee:

1. geschlossenes Paket,
2. Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“,
3. Firma: „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. **Königstr. 1,** Eing. Kurze Gasse
II. **Alte Promenade** (Reitbahn)
III. **Moritzzwinger,**
IV. **Salzgrafenstr. 2,** am Hallmarkt, Volkslesehalle,
V. **Vor dem Steintor** (Walhalla
Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade zu 5 Pfg.

u IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u. Markttags (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) abends von 6 Uhr an Kartoffeln und Hering zu 15 Pfg

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. **Ludw. Barth,** Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. **Hille,** Geiststr. 65, und Herrn **Möbius,** Ritterstr. 8, zu haben.

Im Begriff, die Vorbereitungen für eine längere Expedition nach Deutsch-Ost-Afrika abzuschliessen, wäre es mir sehr angenehm zu wissen, ob sich **Haemacolade,** die ich seit längerer Zeit als angenehmes und sehr bekömmliches Frühstücksgetränk schätze, auch für die Tropen eignet.

gez. **Dr. W. Janensch.**

So schreibt am 15. II. 09. das **Königlich geolog. paläontolog. Institut u. Museum, Berlin,** Invalidenstrasse 43.

Man verlange Broschüren gratis u. franko von: Berliner Hygiene-Ges. m. b. H. — Frankfurt a. M.

Bad Nauheim, Eleonoren-Hospiz.

Am Kurpark in nächster Nähe der Badehäuser. Vornehm eingerichtetes **Haus** mit Zentralheizung, elektrisch. Licht, Aufzug usw. **Das ganze Jahr geöffnet.** Zimmer mit voller Pension zu mäßigen Preisen. Trinkgeldablösung. — Verlange Prospekt!

Weihnachtsbitte.

In diesem Jahre kommen wir im Namen von mehr als 200 Kindern unserer **zwei Kinder-Bewahr-Anstalten,** Sangestraße 25 und Ludwigstraße in „Ludwig etc.“, welche wesentlich den ärmsten Ständen angehören, mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen, denselben eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Freundliche Gaben bitten wir in obigen Anstalten oder bei den Unterzeichneten abzugeben

Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalten zu Glaucha.

Runge, Konsistorialrat, **Hellmann,** Pastor, **Windel,** Professor, **Winter** Fabrikbesitzer, **Witte** Pastor, **Zabel** Zimmermeister
Frau Major **Degenkolbe,** Frau Oberprediger **Knuth,** Frau Baumeister **Kuhnt,** Frau Witwe **Marttini,** Frau Witwe **Ohms,** Frau Zimmermeister **Pfaul,** Frau Konsistorialrat **Runge,** Frau Pastor **Witte.**

Gicht, Podagra, Rheuma

beseitigt **Braun's Medizinal-Kräutertee.** Glänzende Anerkennungen. **Preis Mk. 3,50.**

Zeugnis: „Durch den Tee wurde ich gänzlich von meinem Leiden befreit. Nochmals meinen Dank. H., 27. Nov. 1908. L. K.“

Versand: **Sell'sche Apotheke, Deggendorf E 2** (Niederb.). — Prosp. u. Zeugn. a. Wunsch kostenfr.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Multatuli (Eduard Douwes-Dekker)

Max Havelaar oder **die Kaffee-Versteigerungen der Niederländischen Handelsgesellschaft.**

Mit einer Einleitung und dem Bilde des Verfassers
Geheftet 1 M., in Leinenbd. 1.35 M., in besserem Einband 1.75 M., in eleg. charakteristischen Geschenkband 2.25 M.

Mancherlei Vorkommnisse in unseren deutschen Kolonien machen dieses Buch aus „Insulinde“ heute geradezu aktuell. Nicht wie man Bücher sonst aufzunehmen pflegt, wurde es bei seinem Erscheinen in Amsterdam aufgenommen, sondern wie eine Tat, die eine neue Aera involviert. „Wie ein Blitzstrahl wirkte es und ein Schaudern ging durch das Land“, so charakterisierte in der zweiten Kammer ein Abgeordneter die Aufnahme des Buches durch das Publikum.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091203040/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Heute Freitag zum 3. Male:

Eine Haremsnacht.

Dramolet von Mac Fahrand.
Die Sklavinnen entsteigen dem Bade.
La danse du ventre.
Die grauenvolle Botschaft.
Zu Tode gepeitscht.
Das Erwachen.

Ein farbenprächtiges Tanz-, Tod- und Traumbild, von faszinierendem Reiz, für das Hans Baluschek eine raffinierte dekorative Kunst aufgeboten hat.

Ausserdem ein unvergleichliches Star-Programm.

7 Granathos 7 Lady-Akrobaten.

Willy Meybrick Humorist und Couplettautor.

Zezé Larette Koloratur-Sängerin.

Mitsuta and Kiong Wee Original Japanische Antipoden.

Mary Barlay mit ihren mimischen Bulldoggen. Grosse kom. Neuheit! Humoristischer 5 Uhr-Tee. In der Schuster-Werkstätte. Chinesischer Tingel-Tangel. Drei Rekruten. Strassensänger.

Fidello Trio Humoristisches Herren-Terzett

J. & L. Romani Die Kaisertrompeter. Nein! Nein! „Die Posaune von Jericho"

Opt. Berichterstattung. Neue humor. Bilderserie.

Hansa-Theater, am Franckeplatz.

Nur noch heute Freitag: [20376

Die Geburt Jesu und das übrige grossartige Programm.

Mrg. schon wieder ein ganz neues hervorrag. Programm.

Obstweinschenke an der Heide.

Morgen Sonnabend, den 4. Dezember, nachmittags 3½ Uhr,

Konzert (Weihnachtsprogramm).

Es ladet ergebenst ein 20373 **H. Ricke.**

Fecht-Anstalt des Deutschen Kriegerbundes,

Protektorinnen: Ihre Majestät Kaiserin Auguste Viktoria, Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Cecilie.

Ober-Kriegerfechtschule Nr. 52 zu Halle a. S.

Zum Besten der vier Kriegerwaisenhäuser in Römhild, Canth, Osnabrück und Wittlich a. d. Mosel findet am

Sonntag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr
in den **Thalia-Festsälen** eine

Wohltätigkeits-Aufführung

statt, bestehend in **Vokal- und Instrumental-Konzert und Theater**, unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „Echo", unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Sonnabend, sowie des **Frl. Hedwig Nietan**, Frl. **Martha Hagemann**, Frl. **Erika Waldow**, Herrn **Hugo Bergholz** und Herrn **Albert Schilbach**, Schüler vom **Bruno Heydrich**'schen Konservatorium.

☞ Der Flügel ist gütigst von der Firma Ritter gestellt. ☜

Im Interesse unserer guten Sache und im Namen der unserer Fürsorge anvertrauten Waisen erlaubt sich die Ober-Kriegerfechtschule Nr. 52 ergebenst einzuladen.

Karten im Vorverkauf a 40 Pfg. bei den Herren Kitzing, Schmeerstraße, Steinbrecher & Jaeger, Geiststraße, J. L. Helfe, Bernburgerstraße, Niedermann, Poststraße 1, Nackwitz, Bernburgerstraße 16, an der Kasse 50 Pfg.

Um gütige Unterstützung bittet

Der Vorstand.

Priebe, Vors. **Klander**, Schriftführer. **Nackwitz**, Säckelmeister.

Gönner der Ober-Kriegerfechtschule:

Roehl, Generalleutnant und Kommandeur der 8. Division. **Graf von Schwerin** Generalmajor und Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade. **Loeb**, Oberst und Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade. **Wenischer**, Oberst und Kommandeur des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 75. **Strübing**, Generalmajor z. D. **Dr. phil. Lehmann**, Geh. Kommerzienrat. **von Knoch**, Oberstleutnant z. D. **Rieder von Riedenau**, Major a. D.

☞ Zuschriften bitten an Herrn **W. Toepfer**, Berlinerstr. 7, richten zu wollen. Telephon 3237.

Einladung an alle in Halle ansässigen

Versicherungsvertreter,

welche Bureau-Personal beschäftigen.

Sonnabend, den 4. Dezember, nachmittags 6 Uhr,
im oberen Saale des **Café Monopol**

Vortrag des städtischen Fortbildungsschullehrers Herrn Goell über:

Entstehung, Entwickelung und gegenwärtiger Stand der Fortbildungsschulfrage für Versicherungsgeschäfte.

Stellungnahme und Beschlussfassung.

Bund der Versicherungsvertreter, Verband Halle.

Bornschlegell, v. Marées, Abt, Erbs, Joka. (20061

Ev. Arbeiterverein Montag, d. 6. Dezbr., Versammlung Mauerstr. 7. Vortrag v. Herrn Lehrer Wensch. Thema: „Das preußische Volk vor 100 Jahren". Die Mitglieder u. Frauen sind eingelad. Der Vorstand.

Weihnachtsbitte

für die Kinderbewahranstalt Halle-Süd.

Wir erlauben uns wieder, unsere geehrten Mitbürger um gütige Hilfe zur **Weihnachtsbescherung** unserer Pfleglinge zu bitten. 100 kleine Kinder und 40 größere Mädchen (im Handarbeitsunterricht) warten auf die Christfestspende. Jeder Beitrag, auch an Stoffen und Kleidungsstücken, ist herzlich willkommen. Außer jedem von uns nimmt auch die Lehrerin, Fräulein **Zechlin**, Lauchstädter Straße 28, die Gaben dankbar entgegen.

Frau **A. Eggert**, Frau **H. Ehrenberg**, Frau Stadtrat **Ernst**, Frau **Alb. Ernst**, Frau **B. Reinicke**, Frau Direktor **Roediger**, Frau Direktor **Schulze**, Fräulein **L. Schwarzburger**, Frau **F. Schönemann**, **Dr. F. Eggert**, **Tischer**, **D. Wächtler.**

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine**, Vervielfältigungen Blindschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts. (4750

Karlstraße 16. **Fernsprecher 2794.**

Opernglaser bei Trotho, Poststr. 9/10.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**
Sonnabend. Zum letzten Male:
Der Salontiroler.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernruf 1181.
Direktion: Hofrat **M. Richards.**

Sonnabend, den 4. Dezember
nachmittags 3½ Uhr:
1. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten von Ad. Wette. Musik v. E. Humperdinck.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikal. Leitung: Ludwig Sauer.

Personen:

Peter, Besenbinder	H. Bergmann.
Gertrud, s. Weib	Olga Agloba.
Hänsel	Lucie Fiebiger.
Gretel	M. Strohecker.
deren Kinder.	
Die Knusperhexe	Rosie Sebald.
Sandmännchen	M. Kampf.
Taumännchen	Irmg. Kühn.

Die vierzehn Engel. Kinder.
1. Akt: Daheim. 2. Akt: Im Walde.
3. Akt: Das Knusperhäuschen.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Kassenöffnung 3 Uhr.
Anf. 3½ Uhr. Ende 5¼ Uhr.

Abends 7½ Uhr:
83. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten v. Wilhelm Meyer-Förster.
Spielleitung: Karl Stahlberg.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz v. Sachsen-Karlsburg	Dr. P. Tyndall.
Staatsminister von Haugk, Exzellenz	Alb. Friedrich.
Hofmarschall Freiherr v. Passarge, Exzellenz	Walter Sieg.
Dr. phil. Jüttner	Georg Thies.
Lutz, Kammerdiener	K. Stahlberg.
Graf v. Asterberg	Gust. Rudolph.
Karl Bilz	Dr. O. Liebscher.
Kurt Engelbrecht	Emil Lübben.
Wansin	R. Kummerehl.
vom Korps „Sachsen".	
von Wedel, Sagos	
Borussiae	P. Kurzbuch.
Rüder, Gastwirt	K. Scholling.
Frau Rüder	Agnes Amberg.
Frau Dörffel, deren Tante	M. Brandow.
Kellermann	Ferd. Amberg.
Käthie	* * *
Ein Musikus	Ludwig Trier.
Schülermann,	Paul Jungk.
Glanz,	Paul Frohn.
Reuter	Friedrich Dern.
Reinicke, Student	Ferd. Vogl.

Mitglieder der Heidelberger Corps „Vandalia", „Saxo-Borussia", „Saxonia", „Guestphalia", „Suevia", Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.

Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.

Nach dem 2. Akte längere Pause.

* * * Johanna Zimmermann (Leipzig) a. G. a. G.

Abends 7½ Uhr
Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Sonntag, den 5. Dezember
nachmittags 3 Uhr:
7. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Zum letzten Male!
In der Wiesbadener Bearbeitung.

Oberon,

König der Elfen.

Große romantische Feenoper in 3 Akten. Musik von **C. M. von Weber.**

Abends 7½ Uhr:
Sonder-Vorstellung bei vollständ. aufgehobenem Abonnement.
Einziges Gastspiel der Kaiserl. u. Königl. Kammersängerin

Madame Sigrid Arnoldson

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung d. Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré u. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß im**

„Weinhaus Broskowski."

Nach Schluss der Theater angenehmer Aufenthalt im **Restaurant Grand Hotel Berges.**

Heute abend:

Künstler-Konzert

im großen Speise-Saal, ausgeführt v. d. Salon-Orchester **„Electra"**, Direktion **Tokoletti.**
Dienstags u. Donnerstags v. 4—6 five o' clock teas.

Cabaret Kaisersäle.

Abends 8 Uhr:
das glänzende Dezember-Programm.

Oskar Herrmann Röhr
„Der geistreiche Spötter"
Deutschlands schlagfertigster Conferencier

Burkhardt-Schloss
Elly Lindt
Lydia Conrad
Paul Fliegner
Julius Camphausen
Fernwald
Ludwig von Donath
Ung. Magn.-Kapelle Oetrös

Preise der Plätze:

Abendkasse:	Vorverkauf:
Terrasse 1.75,	1.50
Sperrsitz 1.25,	1.—
Saalplatz 0.75,	.60

|| American Bar. ||

Grossstadtbetrieb bis 2 Uhr nachts.

Zur Aufführung im

Stadt-Theater

am Sonntag, d. 5. Dez. 1909

Preis 20 Pfg.
in allen Buchhandlungen vorrätig.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend, den 4. Dezember: **Torquato Tasso.**
Altes Theater: Sonnabend, den 5. Dezember: **Heidelei-Deidel** oder **Der Prinz vom Lande Rasterosteuicht.**

Halberstadt.

Stadt-Theater: Sonnabend, den 4. Dezember: **Geschlossen.**

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonnabend, den 4. Dezember: **Tantris, der Narr.**

Altenburg.

Herzogliches Hoftheater: Sonnabend, den 4. Dezember: **Die Räuber.**

Coburg.

Hoftheater: Sonnabend, den 4. Dezember: **Izebl.**

Dessau.

Herzogliches Hoftheater: Sonnabend den 4. Dezember: **Zar und Zimmermann.**

Eisenach.

Stadt-Theater: Sonnabend, den 4. Dezember: **Simson.**

Weimar.

Großherzogliche Hofbühne: Sonnabend, den 4. Dezember: **'s Dorfg'hoamnis.**

Pianos Ritter

Hof-Pianofortefabrik.

Flügel Harmoniums

Grösste Auswahl.
Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Peller.** (20343

Gastspiel von **Willi Agoston** in der tollen Burleske:

Halle auf Stelzen.

Große Ausstattungs-Burleske m. Gesang u. Tanz von **Willi Agoston.**

u. a.: **Der sensationelle Kanonenschuß.**

Der Flug durch den Zuschauerraum über das Publikum.

Allabendlich:

Stürmischer Lacherfolg!

Dazu das grandiose Dezember-Programm:

5 Violettas, akrobatisches Damen-Tanz-Ensemble **Miss Leona.** Elastic-Lady

Heinrich Lange, sächsischer Charakterhumorist mit s. urkom. Verwandlungs-Vorträgen.

W. Belloni mit Frau

der beste Dressur-Akt d. Welt mit Kakadus u. Papageien.

Ueberall Tagesgespräch: Ueberall Tagesgespräch!

☞ Die Arbeit der Tiere bedeutet das Unmöglichste u. kaum denkbare an Dressur!

King Louis u. **Partner,** phänomenale Equilibrist. **Tom Butler,** komischer Radfahr-Akt u. die übrigen Glanznummern.

Varieté-Preise: Loge 2.00 Mk., I. Rang 1.50 Mk., I. Parkett num. 1.20 Mk., Mittelbalkon num. 1.00 Mk., II. Parkett 0.70 Mk., II. Rang 0.35 Mk.

Vorverkauf zu ermäßigt. Preisen i. d. bekannten Geschäften.

Gasthaus zur Stadt Bernburg.

Franckestr. 12. [20333

Sonnabend, den 4. Dezember,

Schlachtefest

wozu freundlichst einladet **Wilhelm Schröter.**

Sanatorium Walsburg b. Ziegenrück i. Th.

Herrlich gelegene, bestens eingerichtete, Anstalt für Stoffwechselkranke, Nervöse und Erholungsbedürftige.

— Spezialeinrichtungen für Winterkuren! —

Prachtvolle Schlittenbahnen. Rodelsport. Nähere Auskunft und Prospekt durch die dirigierenden Aerzte:

Dr. Müller und Dr. Möckel.

Sanatorium Dr. Arndt, Meiningen.

Für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.
(Früher im Besitze des Herrn Dr. Possow).
Gut geeignet für Winterkuren. Illustrierter Prospekt auf Verlangen. Dr. med. **Erich Arndt,** Nervenarzt.

---

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer **„Cincinnati".**

Abfahrt von Genua 19. Februar 1910.

Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Syrakus, Malta, Alexandrien** (Kairo, Nil, Luxor, Assuan, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis usw.), **Jaffa** (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer usw.), **Beirut** (Damaskus, Baalbek), **Piräus** (Athen, Eleusis, Akrokorinth), **Kalamaki** (Kanal von Korinth), **Smyrna, Konstantinopel** (Fahrt durch den Bosporus), **Messina** (Taormina), **Palermo** (Monreale), **Neapel** (Pompeji, Capri usw.). Wiederankunft in **Genua** 3. April 1910. Reisedauer Genua—Genua 43 Tage. Fahrpreise von Mk. 850.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, **Hamburg.**

Vertreter in **Halle a. S.: Georg Schultze,** Bernburgerstraße 32 I.; in **Nordhausen: Arthur Holdrun,** i. Fa.: L. Heilbrun & Co.

Bettfedern-Reinig.-Anstalt.

Einzige patentierte Anlage mit **Gasheizung** am Platze.

Vorzüge: Elektr. Kraftantr., sowie Dampfb. verbürgt gründlichste, schonendste, zuverl. Reinigung. **Wie neu!**

Gr. Märkerstr. 17

Fernspr. 246. **Inlette u. Bettfedern.** 5% Rab.-Sp.-M.

Montag, den 6. d. Mts., habe wieder eine Auswahl

belgischer Arbeitspferde.

Wilhelm Stock,

20346 Gangerhausen. Fernspr. 46.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091203040/fragment/page=0004